

Nachruf aus Ulm auf Prof. Horst Kächele

Horst Kächele ist am Sonntag, den 28.6.2020 verstorben. Sein in den letzten Monaten in verschiedenen Bezügen sehr spürbares persönliches Fehlen in unserer Klinik wird jetzt dauerhaft und endgültig: In der Balintgruppe, den Einzelsupervisionen und Selbsterfahrungen, den Runden und Gesprächen, in denen es um Patientenbehandlungen, aber auch um Gruppendynamik und strategische Überlegungen ging, im Kaffee, der zusammen getrunken wurde, im gemeinsam verspeisten abendlichen Brot, in vielem mehr. Horst Kächele fehlt als Person. Es bleibt ein Gefühl der Traurigkeit, aber auch der Dankbarkeit.

Seine immer auch zur sehr konstruktiven Kritik bereite Begeisterung für das Feld der Psychotherapie und der Psychotherapieforschung; für das, was wir Alle täglich tun, wird bleiben.

Wir alle haben ihn lebhaft in Erinnerung: Seine Stimme zu hören, auch wenn wir ihn noch nicht sehen konnten. Sein immerwährendes Engagement für die psychodynamische / psychoanalytische Psychotherapie, und die dsbzgl. Durchdringung des gesamten Feldes, sein nahezu unerschöpfliches spezifisches Wissen, die umfassende Jahrzehnte überbrückende Literaturkenntnis, gepaart mit tiefer und sehr einfallsreicher psychotherapeutischer Begabung, seine klaren Beobachtungen, die oft zum Nachdenken anregende, manchmal ganz spontan und intuitiv geäußerte nüchterne Kritik, die vielfältigen Mentorschaften. Die Begabung, eine Diskussion auch durch vermeintliches "Querdenken" kreativ zu bereichern.

Horst Kächele war über Jahrzehnte ein international sichtbarer Leuchtturm der Psychoanalyse und der Psychotherapieforschung und hat Ulm auch dafür weltweit bekannt gemacht. Er war einer der wenigen DFG-Gutachter aus unserem Fachgebiet und hat das Fach auch im Rahmen dieser Förderungen deutlich vorangebracht. Weiterhin leitete er den DFG-Sonderforschungsbereich 129 "Psychotherapeutische Prozesse". Als Leiter der Forschungsstelle Psychotherapie in Stuttgart gelang es ihm, eine der weltweit größten Studien zur stationären Behandlung von Essstörungen und viele weitere bedeutende Projekte zu initiieren. Auch international war er wissenschaftlich durch seine Mitarbeit in der "Society for Psychotherapy Research" bestens vernetzt und hoch angesehen.

Er hat in Ulm viele Werkstätten und Tagungen ausgerichtet, die weit sichtbar waren und viele Menschen bewegt haben. Zu einer dieser Tagungen bin ich vor über 20 Jahren gefahren und habe die spezielle Ulmer psychotherapeutische-psychoanalytische Atmosphäre kennenlernen können. Und Horst Kächele schon damals als lebenszugewandten, engagierten, von seiner Sache begeisterten und durchdrungenen, sehr lebhaften Menschen im Biergarten erlebt. Später weitere persönliche Seiten: Gelassen mit den Widersprüchen des (Berufs-) Lebens umgehend, nicht vorwurfsvoll, absolut fehlerfreundlich, mutig, kein Jammern und kein Zagen, keinerlei Sentimentalitäten.

Zuletzt, ein um seine eigene Begrenztheit wissender Mensch, der seine Lebenszeit bewußt ausfüllt und lebt, der bis zuletzt ehrlich bleibt, über Jahre der körperlichen Erkrankungen optimistisch, das Gegebene akzeptierend. Immer wieder versucht, das verbleibend Beste daraus zu machen. Mit aller Kraft, die noch bleibt. Nicht klagen. Auf das Bestmögliche hoffen. Immer noch etwas geben zu wollen.

Ich persönlich bin ihm sehr dankbar für die über 10 Jahre gehende Unterstützung in der Leitung und Weiterentwicklung unserer Klinik. Und auch für viele von ihm gewonnene und sehr fundiert ausgebildete Kolleginnen und Kollegen, die bis heute an unserer Klinik wirken und wieder etwas weitergeben.

Unser persönliches Verhältnis war sehr vertrauensvoll und stabil, ich denke an viele einzelne Situationen, in denen es unkompliziert, unterstützend und fördernd, zugewandt, offen und ehrlich

zwischen uns zugeht. Ich habe es immer als ein Geschenk betrachtet, einen so erfahrenen, klugen und absolut loyalen Vorgänger im Amt an meiner und unserer Seite zu wissen. Immer wieder hat er wichtigen konstruktiven Rat gegeben und auch richtungsweisende Entwicklungen ermöglicht.

Überhaupt hat Horst Kächele in seiner Amtszeit und durch die Wertschätzung gegenüber seiner Person und seinem Wirken erst ermöglicht, dass wir mit dem Neubau unserer Klinik einen zentralen weiteren Entwicklungsschritt machen konnten. Es gibt viele Menschen, Kolleginnen und Kollegen, die ihm viel zu verdanken haben.

Meine und unsere Gedanken sind bei seiner Familie und den Freunden. Horst fehlt vor allem als Mensch, so wie er war.

Aber natürlich auch als charismatischer Psychotherapeut und ideenreicher Supervisor, Psychoanalytiker, weltweit bekannter Psychotherapieforscher und Lehrbuchautor. Bis in seine letzten Tage hat er sich mit der Neuauflage seiner Bücher beschäftigt und daran gearbeitet, hat sich daran gefreut, ein frisch gedrucktes Werk in den Händen zu halten.

Apropos ... als ich zum Dienstantritt das erste Mal mein neues Dienstzimmer am Hochsträß betrat, kam Horst mir auf dem Flur entgegen. Er, der frisch emeritierte Lehrstuhlinhaber, hielt (etwas verschmitzt) strahlend eine Bewerbungsmappe in den Händen... "Harald, schau mal, ich habe mich gerade auf eine Professur in Berlin beworben.."

Wir in Ulm werden ihn sehr vermissen. Und aber auch immer etwas von ihm in uns behalten und über die Generationen weitertragen.

In traurigem Gedenken,

Harald Gündel